Lieber Feinschliff als Facelift

Man muss schon genau hinschauen, um herauszufinden, worin sich der Pro-Ject MaiA DS3 vom Vorgänger unterscheidet. Ein Blick ins Geräteinnere zeigt: Dem österreichischen Hersteller geht es vor allem um kontinuierliche Updates.



Wenn es um werbewirksame Modellpflege geht, ist die Automobilbranche der Maßstab: Ein modifiziertes Exterieur und neue Elemente im Innenraum schaffen Anreize für den frühzeitigen Fahrzeugwechsel. Gleichzeitig beschleunigen die Hersteller damit die sichtbare Alterung vorangegangener Modelle. Facelifts sollen so alle drei bis vier Jahre neue Kaufimpulse setzen.

In der HiFi-Branche herrscht glücklicherweise geringerer Veränderungsdruck. Doch auch hier jagen Kunden (und Medien) gerne plakativen Revisionen nach. Insofern sollte man den Mut von Pro-Ject, sich diesem Zwang zu entziehen, entsprechend würdigen. Der neueste Beleg für die mitunter recht ausgeprägte Standhaftigkeit der Österreicher ist der Stereo-Vollverstärker MaiA DS3 für einen Kaufpreis von 1200 Euro.

Der MaiA DS3 bewies im Messlabor noch etwas mehr Kraft als der ebenfalls potente Vorgänger.

Rein äußerlich unterscheidet sich der in Schwarz und Silber erhältliche Integrierte so gut wie gar nicht vom 950 Euro teuren Vorläufer MaiA DS2 (Heft 05/19). Auf der gebürsteten Alu-Front weisen nur wenige Indizien auf Veränderungen hin. Dazu gehören das neue Firmenlogo und das leicht überarbeitete Schalterlayout. Geblieben ist die minimalistische Optik der „Kompaktanlage“, die etwas an Labor-Equipment erinnert.

Pralles Technikpaket

Auf einer Fläche von rund 20 Zentimetern Breite und 24 Zentimetern Tiefe versammelt Pro-Jects „My Audio Integrated Amplifier“ D/A-Wandler, Kopfhörer-Amp (mit eigener Verstärkerstufe), Phono-Entzerrer und Bluetooth-Empfänger. Das ist allerhand für so ein kompaktes Gerät.



Unter dem schirmenden Metalldeckel findet sich ein Doppel-Mono-Aufbau in Verbindung mit äußerst effizienten Schaltendstufen.

Zu den technischen Neuerungen des in Europa gefertigten Dual-Mono-Designs gehören insbesondere ein verbesserter Bluetooth-Standard (5.0 AptX HD) sowie ein neuer Wandler-Chip von Texas Instruments (Typ: PCM1795DB). Dieser verarbeitet Signale in einer Auflösung von bis zu 32 Bit und 192 kHz. Neu sind auch die Lautsprecheranschlüsse, die jetzt in einer Reihe, aber nicht mehr so dicht beieinanderliegen. Sie akzeptieren 4-Millimeter-Bananenstecker ebenso wie Kabelschuhe oder blanke Litzenenden.

Mit an Bord sind weiterhin ein motorgetriebenes, analoges Lautstärkepotentiometer mit auffallend großem Regelbereich von knapp 100 dB sowie kleine Schalterchen auf der Gerätefront mit noch immer leicht schwammigem Druckpunkt.

In puncto Klang blieb sich der kleine Pro-Ject ebenfalls treu: Wie der Vorgänger lag er auf einer klanglichen Linie, die man als sehr sauber, klar und ehrlich bezeichnen kann. Dazu gesellte sich ein schön lebendiger und fein aufgelöster Mitteltonbereich, der selbst lautem, nicht perfekt aufgenommenem Rock („Under Pressure“, Queen) alles Lärmende und Nervige nahm. Das gilt übrigens auch für den richtig guten MM-Eingang, der im Messlabor mit einem top abgestimmten Frequenzgang auffiel. Die MC-Funktion konnte in dieser Hinsicht nicht ganz mithalten. Dafür überzeugte die Bluetooth-Performance auf ganzer Linie. Sie ist, ehrlich gesagt, nicht mehr weit von der CD entfernt.

Fazit: Der MaiA DS3 macht aus einem überzeugenden Gesamtpaket ein noch besseres. Man könnte auch sagen, statt gewolltem Facelift bietet er für 250 Euro Aufpreis klugen Feinschliff – mit besserem Bluetooth-Klang, mit etwas mehr Power sowie einem verfeinerten DAC, der Musik differenzierter ertönen lässt. Dazu gesellt sich ein fürs Geld nach wie vor sehr guter Phonozweig. Fein, fein.

Marius Dittert



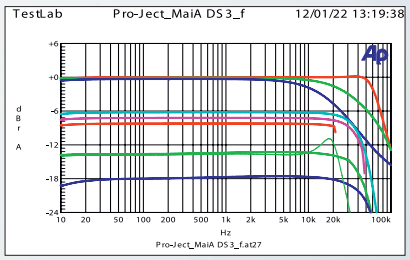
Trotz kompakter Abmessungen verfügt der Pro-Ject über alles, was HiFi-Fans brauchen: Phono-MM und -MC, drei analoge und vier digitale Eingänge, inkl. USB, dazu Sub-Out.

Pro-Ject
MaiA DS3

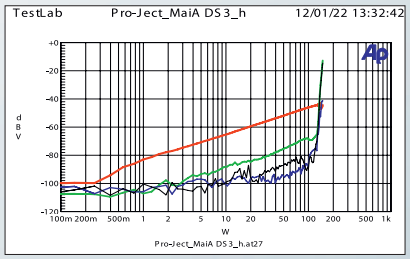
1.200 Euro

Vertrieb: ATR – Audio Trade
Telefon: 0208 / 88 26 60
www.audiotra.de
Maße (B×H×T): 20,6 × 7,1 × 24,0 cm
Gewicht: 1,8 kg (ohne Netzteil)

Messdiagramme



Frequenzgänge
Impedanzabhängigkeit im Hochton (oben), saubere RIAA-Frequenzgänge am MM- und MC-Eingang (grün, blau)



Klirranalyse k2 bis k5 vs. Leistung
Unterhalb Vollaussteuerung verzerrungsarm (THD <0,05 %) und durchgängig fast nur k2-Klirrreste (rot)

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm
Versorgt übliche Lautsprecher mit normalem Wirkungsgrad ausreichend kräftig

Spannung 8Ω	24,9 V
Frequenzgang	0,8 db
Strom 3Ω	7,4 A

Messwerte

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)

an 8 Ω	78 Watt
an 4 Ω	148 Watt

Musikleistung (60Hz-Burst)

an 8 Ω	78 Watt
an 4 Ω	148 Watt

Rauschabstand

Line RCA/ Digital Coax (10 V an 8 Ω)	100/100 dB
Phono MM (5 mV/ Normsystem)	84/81 dB

Verbrauch

Standby/Betrieb	0,5/10 Watt

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	8	8

stereoplay Testurteil

Klang (analog/Streaming/digital) **47/–/48**

0 10 20 30 40 50 60 70

Gesamturteil	**71 Punkte**
Preis/Leistung	**sehr gut**